

## ***Rezension Bewältigte Vergangenheit***

Die Generation, die das „Dritte Reich“ noch erlebt hat, stirbt langsam aus. Das Bild dieser Zeit im öffentlichen Gedächtnis ist vielfach von Nachgeborenen gezeichnet worden und trägt manche Züge, die den Zeitzeugen fremd vorkommen. Für Horst Poller, der die Zeit noch erlebt hat, war das der Anlass, in seinen späten Jahren sich selbst noch einmal Rechenschaft zu geben, und sich den Fragen zu stellen, die ihn sein Leben lang begleitet haben. Wie konnte das alles geschehen?, wie war Hitler möglich?, Was ist in diesem „verdammten 20. Jahrhundert“ schief gelaufen?

Poller beginnt seine Aufzeichnungen mit einem persönlichen Bericht über Kindheit und Jugend, die Zeit als Soldat und die Zeit danach. Die Aufrichtigkeit, mit der der Autor seine Herkunft schildert, beeindruckt und macht ihn glaubwürdig. Aber das Persönliche ist für Poller nur der Ausgangspunkt, um den Standpunkt des Betrachters zu kennzeichnen. Er will die Antwort auf die Fragen festhalten, so wie er sie gefunden hat, nachdem er sich ein Leben lang mit ihnen beschäftigt hat.

Was sich daraus ergibt, ist eine bewusst subjektive Schilderung des 20. Jahrhunderts, die mit dem zeitgenössischen Erscheinungsbild des Dritten Reiches beginnt. Erst später, nach der Katastrophe, kann sich der Zeitgenosse über das wahre Gesicht des Hitler-Regimes klar werden und den tieferen Ursachen nachgehen, die dazu geführt haben, dass ein ganzes intelligentes Volk einem Mann wie Hitler Glauben schenken konnte. Wie war Hitler möglich? Der Autor sieht die Ursachen in der „Urkatastrophe“ des Ersten Weltkrieges und vor allem in der Politik der Sieger von damals, die von Hass und Rache geprägt war und auf diese Weise ein Klima erzeugte, in dem eine radikale Erscheinung wie Hitler überhaupt erst Fuß fassen konnte. Der Krieg, den Hitler begann, und die Verbrechen, die er besonders gegen die Juden und am Ende gegen das eigene Volk daran knüpfte, führten schließlich in die Katastrophe.

Schuld und Sühne werden vom Autor ebenso erörtert wie das Problem der „Vergangenheitsbewältigung“. Er zeigt auf, wie während der 60 Jahre demokratischer Bundesrepublik die Aussöhnung mit den Feinden von ehemals sich vollzog und mit der Einbindung Deutschlands in Europa eine Konstellation erreicht wurde, die verhindert, dass bei den Nachbarn die alten Ängste vor einem starken Deutschland wieder aufkommen.

So entstand ein geraffter Überblick über das 20. Jahrhundert, indem nicht nur die wichtigsten Zeitereignisse dargestellt werden. In der ihm eigenen Betrachtungsweise geht es dem Autor vor allem darum, auch die handelnden Personen für den Leser lebendig werden zu lassen. Seine Aufmerksamkeit gilt dabei besonders Hitlers Generälen, denn die Wehrmacht war die einzige Institution, die sich mit Erfolg gegen Hitler hätte auflehnen können. Allerdings muss man dabei sehen, dass Hitlers stärkster Rückhalt nicht in Institutionen lag, sondern in der breiten Masse des Volkes, die ihm

vertraute und an ihn glaubte.

Deshalb behandelt der Autor auch besonders den Widerstand gegen Hitler und macht dessen Tragik und Verdienst deutlich. Wie bedeutsam die Tatsache des Widerstandes gegen Hitler für die Deutschen beim Aufbau eines neuen Staatswesens war, ist vielen Zeitgenossen erst später klar geworden.

Was den Autor schließlich noch beschäftigt, ist der Umgang mit der Vergangenheit, der nicht im politischen Tagesstreit missbraucht werden sollte. Für den Autor ist die Vergangenheit bewältigt und Deutschland wieder ein normales Land in der Gemeinschaft der freien Völker.

Horst Poller:

**Bewältigte Vergangenheit**

Das 20. Jahrhundert – erlebt, erlitten, gestaltet

*Hardcover mit Schutzumschlag, 432 Seiten, EUR 29,90*

*ISBN 978-3-7892-8372-7*

*Olzog Verlag München, <http://www.olzog.de>*